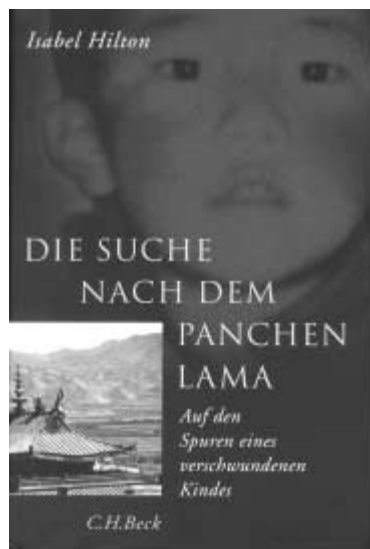


Schritt unter den gegebenen Umständen. Sein Kloster Tashi Lhunpo hat er mehrere Male besuchen können und ist dort auch gestorben – unter mysteriösen Umständen.

Isabel Hilton hat die Geschichte der Panchen Lamas, eingebettet in die Problematik der Vermischung von Religion und Politik im alten Tibet, und das Leben des 10. Panchen Lama ungeschminkt nachgezeichnet, ebenso wie die Suche nach der Reinkarnation des 10. Panchen Lama. Die Suche wurde vom Abt von Tashi Lhunpo, Chadrel Rinpoche, geleitet und war ein politisch brisantes Verwirrspiel. Der geheime Kandidat Chadrel Rinpoches – Gedün Chökyi Nyima – wurde 1995 vom Dalai Lama be-



stätigt, ohne dass dieser den Termin der öffentlichen Anerkennung mit Chadrel Rinpoche absprechen konnte. Der Rinpoche wurde ver-

haftet und steht bis heute unter Arrest. Der Tulku wurde verschleppt und ein anderer Kandidat – Gyaltsen Norbu – auf Druck der Chinesen anerkannt und inthronisiert. Zwei unschuldige Kinder, die zwischen die Mühlsteine der Politik geraten sind.

Das Buch führt einmal mehr die chinesische Unterdrückung der tibetischen Kultur vor Augen. Es schärft aber auch den Blick für geschichtliche Zusammenhänge in dem Jahrhundertlangen Hin und Her zwischen Tibetern und Chinesen und fordert unser Mitleiden mit einem Mann heraus, den der Dalai Lama kritisiert, aber nie verurteilt hat. Ein besonderes, ein lesenswertes Buch.  
*Egbert Asshauer*

## Alleine meditieren – aber wo? Die erste Klausur auf dem Gelände des Meditationshauses

Selten anzutreffen sind Menschen, die sich freiwillig für eine Zeit lang alleine zurückziehen möchten, um zu meditieren. Noch seltener scheinen in Deutschland Orte zu sein, die als Einsiedelei dienen könnten. Dies erfuhr auch Michael Böttcher, ein Schüler von Geshe Thubten Ngawang, der große Mühen auf sich nahm, um auf dem Gelände des Meditationshauses Semkye Ling eine Klausurhütte aufzustellen.

Michael Böttcher kam zum ersten Mal im Dezember 1998 nach Semkye Ling und nahm am Weihnachtsseminar teil. In dieser Zeit entstand in ihm der starke Wunsch, alleine eine Klausur zu machen. Aber wo? Auf dem Gelände von Semyke Ling gab es keine Möglichkeit. Anderswo in Deutschland war das Angebot für Einzelklausuren zu erschwinglichen Preisen ebenfalls nicht groß. Sollte die Meditation wirklich daran scheitern, dass kein Ort zu finden war?

Eines Tages sah der eifrige Meditierende schließlich auf dem Ausstellungsgelände eines Baumarktes eine Holzhütte, in die er sich auf Anhieb verliebte. „Das ist es“, dachte er sich, „ich kaufe selbst eine Hütte, dagegen kann keiner was haben. Ich schenke sie dem Meditationshaus, und dann kann es losgehen. Andere können die Hütte ebenfalls nutzen.“ Die Hütte war ein

Sonderangebot, zu haben für nur 2000 DM, denn sie stand schon etwas länger dort. Aber sie war noch nicht gebraucht und hatte eine so schöne rote Farbe. Kurz entschlossen kaufte Michael Böttcher sie.

Ganz begeistert fuhr er danach nach Semkye Ling und überbrachte den verdutzten Bewohnern seine freudige Nachricht. Doch diese waren gerade mit anderen Problemen beschäftigt und lehnten erst einmal dankend ab. Enttäuscht zog der Yogi in spe von dannen. Er suchte daraufhin verschiedene Campingplätze ab, um zu sehen, ob es noch einen anderen Ort für seine Hütte gab. Aber weit und breit war kein Platz für seine Meditationsklausur. Schließlich wandte er sich an den Vorstand des Tibetischen Zentrums, der die Idee begeistert aufnahm und ihm grünes Licht für das Aufstellen der Hütte in Semkye Ling gab.

Im Januar 2000 brachte Michael Böttcher die Hütte nach Lünzen; es dauerte weitere zwei Jahre, ehe sie aufgestellt, eingerichtet und genutzt werden konnte. Am 4. Oktober 2001 begann sozusagen die Grundsteinlegung: Vier Fundamentfüße aus Beton wurden gegossen, auf denen das kleine Holzjuwel nun steht. Einige Verbesserungen kamen hinzu: Michael Böttcher und Lutz Herbert, der Hausmeister in Semkye Ling, bauten noch



Foto: Lutz Herbert

ein Dachfenster ein und ersetzten die Plexigalsscheiben durch Isolierglas, das ein Freund des Tibetischen Zentrums, Herr Brückner und die Firma Rheinglas aus Oberhausen, gespendet haben. Alle Wände wurden noch einmal abgeschliffen und anschließend mit Bienenwachs eingerieben.

Dann ging es an die Einrichtung. Auch hier hat sich Michael Böttcher viele Gedanken gemacht. So gibt es nun in der Hütte nichts, was überflüssig, aber dafür alles, was nötig ist: ein einfaches Holzbett mit zwei großen Schubladen und einer Latexmatratze, einen kleinen Schreibtisch mit Sitzgelegenheit, einen kleinen Korbsessel, ein kleines Hängeregale für Bücher, einen halbhohe Schrank, der als Altar dienen kann. Dazu gibt es ein kleines Altartischchen und eine Sitzmatte. Für die Selbstversorgung ist alles vorhanden: ein Kühlschrank, zwei Herdplatten, eine Spüle, ein Geschirrschränkchen mit Geschirr und Besteck, dazu ein Wasserkocher, Topf und Pfanne. Sanitäre Anlagen hat die Hütte leider nicht (diese können im Haupthaus genutzt werden). Aber sie ist geheizt, so dass auch im Winter eifrig meditiert werden kann. Für kleine Wasservorräte ist ein 10-Liter-Wasserkarbidkanister vorhanden. Die Hütte ist an den Hang gebaut. Dadurch entstand eine kleine frei schwebende Terrasse, die über eine Holzterrasse erreichbar ist und auf der man an warmen Tagen wunderbar sitzen kann. Jutta Witteck war die Erste, die in der neuen Hütte, mitten im Winter, eine fünfwöchige Klausur gemacht hat. Sie war begeistert von dem Häuschen: Sie sagte: „An diesem gesegneten Ort eine Klausur machen zu können, ist

großartig und nun dazu noch in dieser so liebevoll errichteten, heimeligen Holzhütte! Jedes Detail ist gut überlegt und geschickt auf den kleinen Raum abgestimmt. Die Wände, der Boden, das Dach sind aus atmendem Holz. Vom Bett aus blickt man nachts direkt in den Sternenhimmel, denn ein Dachfenster ermöglicht dies. Tagsüber spendet dieses Fenster Licht von oben. Genügsamkeit und Achtsamkeit gedeihen hier gut, und der Geist wird bald ruhig und konzentriert. Was gibt es viel zu sagen? Probiert es aus! Es ist wunderbar!“ Inzwischen ist das kleine Holzhäuschen von drei weiteren „Einsiedlern“ gebucht worden, unter anderen auch vom Präsidenten des Tibetischen Zentrums, Michael Arpe, der sich für eine Woche zurückzog.

*Dagmar Winkler und Birgit Stratmann*

#### **EINZEL-KLAUSUREN**

Wer eine Einzel-Klausur in der Hütte machen möchte, wende sich für die Termine an das Büro von Semkye Ling. Telefon: 05193-52511.

Die Hütte kostet bis 20 Tage pro Tag 15 Euro, ab 21 Tage 10 Euro, pro Monat 300 Euro. Für längere Klausuren, bitte den Preis erfragen.

Zurzeit müssen die Nutzer für die Verpflegung selbst sorgen. Ein Laden ist ganz in der Nähe. Wenn zeitgleich Seminare im Meditationshaus stattfinden, können alle drei Mahlzeiten bestellt werden. Gespräche mit den dort lebenden Ordinierten sind nach Vereinbarung möglich.